

Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich	55	Monatlich	1.60
Vierteljährig	1.50	Halbjährig	3.20
Halbjährig	3.00	Jahresjährig	6.40
Jahresjährig	6.00		

Sammt Zustellung
Einzelse Nummern 7 Kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen

in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Her-
tengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Wafsch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier
Zeitung“ an: H. Rosse in Wien, und allen
bedeutenden Städten der Continents, Jos. Klein-
reich in Graz, A. Oppelit und Kotte & Comp.
in Wien, F. Walle, Zeitungs-Agentur in
Lisabach.

Kriegsbefürchtungen.

Die aufreizenden Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ hatten nicht verfehlt, die durch das Wettrüsten der Staaten bereits getriebenen Friedensaspekte gänzlich zu umwölken.

Der Kriegslärm, den die Organe Bismarcks inszenierten und der in der übrigen Presse nachzitterte, war diesmal gegen Rußland gerichtet, welches die in einem vollkommen desolaten Zustande befindlichen Festungen in Polen umzubauen sich anschickte.

Die Alarmpresse der „Norddeutschen Allgem. Zeitung“ waren, selbst wenn sie etwas Anderes als die Gefügigkeit des deutschen Reichsrathes in der Militärvorlage bezwecken sollten, entschieden an eine falsche Adresse verschwender. Das ohnmächtige Rußland vermag doch weniger als je die Ruhe Deutschlands zu beeinflussen. Geschwächt durch den letzten Krieg, zerrissen von inneren Wirren würde es, auch wenn es sich in neue Abenteuer stürzen wollte, dem deutschen Reiche ein kaum gefährlicher Feind werden. Was jedoch jede Gefahr illusorisch macht, ist die Freundschaft, welche die Hohenzollern und Romanoffs an einander bindet. Selbst wenn die beiden Völker kriegslüsterig wären, doch die Völker sind es nicht, so hätten in erster und letzter Linie nur ihre Souveräne das entscheidende Wort zu sprechen. So lange Kaiser Wilhelm und Czar Alexander die Geschicke der zwei Nachbarreiche lenken, kann und wird von einer wirklichen Kriegsgefahr zwischen denselben keine Rede sein.

Andererseits steht das Verhältniß Deutschlands zu Frankreich. Wenn auch Letzteres in fried-

licher Arbeit und Freiheit Trost für die Wunden des letzten Feldzuges suchte, wenn auch sein Handel und seine Industrie in neuer ungeahnter Blüthe sich entfaltetten, die erinnernde Narbe, der Verlust Elsaß und Lothringens, ließ sich nicht verwischen und in nicht langer Zeit wird es zu einer neuen blutigen Abrechnung kommen. Deutschland sieht die Gefahr und ist bestrebt dieselbe zu paralyßiren.

Welche Motive und Vorwände daher auch immer für die Erhöhung des Militär-Etats im deutschen Reichstage angeführt werden, die Spitze aller Bestrebungen richtet sich doch immer nur gegen Frankreich. Frankreich ist der Erbfeind Deutschlands und wird derselbe bleiben mag es Republik oder Kaiserreich heißen.

Eine unmittelbare Kriegsgefahr ist indes noch lange nicht vorhanden. Und auch der deutsche Kriegsminister erklärte im Reichsrathe, daß nicht gerade acute Gründe die neue Wehrevorlage dictirten.

Mit geringerer Besorgniß als die Constellation zwischen Deutschland und Frankreich, kann uns die zwischen Oesterreich und Italien erfüllen.

Mögen sich die Irredentisten auch nach dem Trentino heiser schreien, mögen sie eine noch größere Menge von Enunciationen und Pamphleten in die Welt streuen, ihre Harlekinsprünge ängstigen uns nicht. Der Italiener war immer stärker im Zanken als im Kriegen. Sein Mund war immer größer als sein Muth. Er hat den Arm Oesterreichs wiederholt gefühlet und wird sich wohl hüten ein neues Einstoßen heraufzubeschwören.

Die momentan drohendsten Gewitter erheben sich im Orient. Die albanesische Viga, die über eine Macht von 120.000 waffenfähiger Männer verfügt, hat während des Winters sich derart gesammelt, daß sie mit Montenegro und

Griechenland jeden Augenblick gewillt ist den Waffengang zu versuchen. Auch Oesterreichs Stellung in Novi-Bazar kann ernsthaft berührt werden, jedenfalls würde ein weiteres Vorrücken bittere Erfahrungen im Gefolge haben. Die Kriegsbegierde oder besser das Kriegsbedürfniß der albanesischen Viga läßt sich nicht mehr dämmen, die Conflagration im Orient, die vielleicht den Schlußact des blutigen Dramas bilden wird, nicht mehr verhindern.

Wollte Gott, daß die Donner im Orient nicht an anderer Seite ein Echo weckten und nicht den Weltkrieg, der alle Staaten Europas bedroht, unerwartet entflammeten.

Käme es aber wirklich zu einem Weltkriege, dann hätten jene Staaten, die die verbrauchte Phrase: „Si vis pacem, para bellum“ zum Regierungs-Axiom erhoben, das traurige Verdict, dem Unheil und Elend präludivert zu haben.

Politische Rundschau.

Gilli, 3. März.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 2. d. wurde die Debatte über die Steuerbefreiung von Neubauten fortgesetzt und der Antrag des Abg. Portugal auf Gewährung einer Steuerfreiheit von 18 bis 25 Jahren für Regulirungsbauten abgelehnt und der Rest des Gesetzes unverändert angenommen. Die Wahl des Abg. Leuz wurde ognoßirt.

Ministerpräsident Graf Taffe beantwortete eine Reihe von Interpellationen, u. A. in Betreff der Activirung einer internationalen Sanitäts-Commission, welcher Schwierigkeiten entgegenstehen, da bei einzelnen Regierungen versäieben,

Feuilleton.

Zu spät!

Ein Gesellschaftsbild. Roman von W. Höffer.
(44. Fortsetzung.)

— Gräßliche Gnaden, versetzte er, ich weiß es wohl, aber ich bitte geforsamit, davon schweigen zu dürfen. Das sind Erinnerungen, die nur Trauer erwecken.

Beide, der Graf und die Stiftsdame, wurden aufmerksam. Ersterer hob die Hand.

— Spreche er nur, Ignaz! war die gütige Erwiderung. Es ist uns von Wichtigkeit, gerade diese Frage beantwortet zu sehen.

Der Diener verbeugte sich gegen seinen Herrn, obgleich dieser die Huldigung nicht zu bemerken vermochte.

— Gnädigster Herr, sagte er, ich habe diesen Pöchner ganz gut gekannt, es war ein Taugenichts und ein gewissenloser Patron, der Weib und Kind verlassen hatte, um als lediger Mensch seinen Vergnügungen nachzugehen. Er stand als Reitknecht im Dienst bei dem Herrn Lieutenant von Poyda! . . . Halten zu Gnaden, Herr Graf, ich sollte ja den Namen aussprechen.

Tante Ulla griff plötzlich in die leere Luft.

Das war's, ja, jetzt wußte sie es selbst, jetzt stand das Gesicht des frech blickenden, verschmitzten Burschen vollständig vor ihrer Erinnerung! Sie war ja zum Besuch auf Weißborn gewesen, damals als sich Lieutenant von Poyda einführte, sie hatte mit einem Schläge das Bild jener Unglückszeit von ihrer Seele zurückgezaubert.

Eine gütige Handbewegung entließ den alten Diener.

— Reginald, flüsterte die Stiftsdame, nachdem sich jener entfernt, Reginald, wie seltsam!

Der Graf suchte und fand ihre Rechte.

— Setze Dir aus diesem Zufall keinen Roman zusammen, alte Schwester, sagte er freundlich, wenn auch mit zuckenden Lippen. Sprich mit Eva selbst, laß Dir Alles erzählen, so daß wir auf den Grund sehen und uns dann die Sache zurechtlegen, sei es im Guten oder Bösen. Nur der Zwischenzustand muß ein Ende haben.

Die Stiftsdame erhob sich.

— Du hast Recht, Reginald, hast Recht wie immer! . . . O lieber Gott laß mich das Mädchen rein finden, laß nicht ein abermaliges . . .

Sie brach schluchzend, kopfschüttelnd ab und wollte, von der Erinnerung an die Unglücksperiode ihrer Familie fast überwältigt, die Sache sogleich zum Ausdrog bringen.

Des Grafen Hand aber hielt sie fest und sein lichtloses Auge suchte freundlich ihren Blick.

— Die Post, liebe Ulla . . . möchtest Du mir nicht meine Briefe vorlesen?

— O vergib, vergib, das hatte ich total übersehen!

Und Tantschen beeilte sich, den ledernen Koffer zu öffnen, um Briefe und Zeitungen auf den Tisch zu schütten. Die Brille kam schnell aus der Tasche hervor, die faltige weiße Hand der Greisin suchte zunächst nach dem langerwarteten Schreiben aus Hamburg, und ein lauter Ausruf entfloß ihren Lippen, als sie endlich das Ersehnte fand.

— Reginald, für Dich sind nur Geschäftsbriefe da . . . laß mich das, was der Agent Wilkens schreibt, zuerst lesen! . . . Darf ich?

Und ohne die Antwort zu erwarten, begann die alte Dame diese für sie so anziehende Lectüre, laut natürlich, um auch dem Grafen Kunde zu geben, und mit von Zeile zu Zeile wachsendem Interesse.

Was Wilkens schrieb, das brauchen wir um so weniger zu wiederholen, als dem Leser alle Einzelheiten ohnehin bekannt sind. Nur so viel sei bemerkt, daß sich der Agent verpflichtet fühlte, dem Fräulein Orthloff das vorzüglichste Zeugniß auszustellen und daß er sie im Verein mit Allen, die ihr nahe gestanden, als eine in jeder Beziehung musterhafte junge Dame bezeichnete.

Der Brief war zu Ende, die Hand der Lesenden sank herab und tiefe Stille herrschte in dem wohnlichen Raume.

Anschauungen über den Werth einer solchen Commission herrschen; dann in Betreff der durch den Austritt der Moldau bei Melnik geschädigten Gemeinden, hinsichtlich welcher Einleitungen wegen eines gesetzlichen Steuernachlasses getroffen wurden. Auf die Interpellation des Abg. Várnfeld und Oradschaki bemerkt Graf Taffe unter dem Beifalle des ganzen Hauses, daß das Kinderpestgesetz am 29. Februar die kaiserliche Sanction erhielt und fügt hinzu, daß in Ungarn bereits Einleitungen getroffen seien, um die Grundsätze des Kinderpestgesetzes auch in der ungarischen Gesetzgebung zur Geltung zu bringen.

Das Reichsgesetzblatt vom 28. v. M. publicirt das Gesetz über die Regelung der Verwaltung in den occupirten Provinzen. Nach demselben sind beide Landesregierungen ermächtigt, im Geiste der für die gemeinsamen Angelegenheiten bestehenden Gesetze auf die durch das gemeinsame Ministerium zu leitende Verwaltung Bosniens und der Herzegovina Einfluß zu nehmen, und es hat insbesondere die Feststellung der Richtung und der Principien dieser Verwaltung, sowie die Anlegung von Eisenbahnen im Einvernehmen mit den beiden Landesregierungen zu erfolgen. Die Verwaltung ist so einzurichten, daß ihre Kosten aus den eigenen Mitteln der verwalteten Länder gedeckt werden; wenn aber und insoweit dies nicht allsogleich in vollem Maße erreichbar sein sollte, sind alle Vorlagen betreffs des Erfordernisses der ordentlichen Verwaltung mit den beiden Regierungen festzustellen, während bleibende Investitionen, welche nicht in den Bereich der laufenden Administration fallen, nur auf Grund übereinstimmender Gesetze in beiden Reichshälften zulässig sind, und alle Zoll-einrichtungen (soweit sie in der ganzen Monarchie gleich), das Münzwesen in erster Reihe, jede Veränderung des Verhältnisses der occupirten Länder zur Monarchie der übereinstimmenden Genehmigung der beiden Parlamente bedürfen. Die bisher durch keinerlei dritte Einflüsse eingeeengte Machtvollkommenheit der gemeinsamen Regierung ist also fortan festbegrenzt und innerhalb dieser Grenzen auf eine unverrückbare gesetzliche Basis gestellt.

Die tschechischen Alumnus des Prager Seminars drohten mit dem Austritte, da die Legenden beim Mittagstische deutsch vorgelesen werden. Der Cardinal Schwarzenberg versuchte vergebens zu beschwichtigen. Sämmtliche 81 tschechische Alumnus zogen am 1. d. vor das erzbischöfliche Palais. Der Cardinal verhandelte mit einer Deputation und gestattete schließlich, daß tschechisch, deutsch und lateinisch gelesen werde.

Das festlich geschmückte Petersburg beging am 2. d. das Jubelfest des Kaisers. Vor dem Winterpalais brachten die Truppen ihre Glückwünsche dar. Der Kaiser mit dem Thronfolger erschien auf dem Balkon wo ein Zelt errichtet war. Das Musikcorps spielte die Nationalhymne, welche von der nach tausenden zählenden Menge

entblößten Hauptes angehört wurde. In der Vorstadt Wassili-Ditrow an dem Newa-Kai aufgestellte Kanonen gaben 101 Salutschüsse ab. Der Czar verblieb eine Viertelstunde auf dem Balkon. Im Palais fand ein feierlicher Dankgottesdienst statt, wobei sich alle hohen Würdenträger und Militärs, die Boischaster und das diplomatische Corps versammelten, um dem Kaiser ihre Glückwünsche darzubringen. In allen Anstalten wurde ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, Glockengeläute von allen Kirchen verkündeten den Beginn des Festtages. Die Bevölkerung war in feierlicher Stimmung, wenn auch die Situation sich fühlbar machte und auf den Gemüthern lastete.

Die Entscheidung über die Auslieferung des zu Paris ergriffenen Attentäters, soll nun eine aus Abgeordneten und Senatoren gebildete Commission treffen. Die französische Regierung beabsichtigt damit jeder Verantwortlichkeit in der Auslieferungsforderung zu entgehen.

In Constantinopel wurden am Nachmittage des 29. v. M. der russische Geschäftsträger und der der Botschaft attachirte Capitän bei einem Spazierritte außerhalb der Stadt von einem Individuum angegriffen, welches zwei Schüsse auf sie abfeuerte. Der Capitän wurde verwundet. Dem Ueberfalle scheint indeß keine politische Ursache zu Grunde zu liegen.

Bei einem vor wenigen Tagen von irischen Pächtern abgehaltenen Meeting erschienen plötzlich ungefähr 3000 mit Knütteln bewaffnete und von Musikbänden begleitete Drangisten (engl. Partei) erstürmten die Plattform auf welcher das Meeting stattfand und griffen die Agrarier an, wobei zwanzig der Letzteren schwer verwundet wurden.

Kleine Chronik.

St. Gallen, 3. März.

(Casino-Verein.) Der erste diesjährige Conversationsabend vom 28. Februar, darf als ein sehr gelungener bezeichnet werden. Der Besuch war zahlreich, die Unterhaltung selbst äußerst animirt. Die musikalischen Vorträge brachten viel Neues und Seltenes. Insbesondere fesselten die Vorträge der beiden Streichquintette, die Ouverture zum „Khalif von Bagdad“ und ein „Quodlibet“ von Anton Zinnauer, welche von den Schülern des Genannten unter dessen persönlicher Leitung mit anerkannter werthvoller Präcision executirt wurden. Das Terzett aus dem „Nachtlager zu Granada“, welches von dem Fr. Ottilie Bramberger und den Herren Weiß und Wannisch mit schönem Gefühle geungen wurde, fand überaus lebhaften Beifall, desgleichen das gemischte Octett „Frühzeitiger Frühling“ von Mendelssohn-Bartholdy, bei welchem die beiden Fräulein Bramberger und Gollisch und die Herren Lichtenegger, Wannisch, Weiß und Böhmer mitwirkten. Schließlich sei noch die Production am Claviere des Herrn Kapus jr. und

dessen jüngerem Fräulein Schwester recht lobend erwähnt. Wohlverdienter Applaus dankte sämmtlichen Vortragenden für die gebotenen Genüsse. Nachdem das anregende Programm absolvirt war, wurde dem Tanze gehuldigt, der eine recht animirte Bethheiligung fand. Wir machen bei dieser Gelegenheit auf den nächsten am 6. März stattfindenden Conversationsabend aufmerksam, mit dem gleichzeitig eine Tombola verbunden sein wird und der voraussichtlich einen zahlreichen Besuch in Aussicht haben dürfte.

(Einjährig-Freiwillige.) Um die Interessen der auf den Einjährig-Freiwilligendienst aspirirenden Wehrpflichtigen anlässlich der späten Verlautbarung des auf den Monat März festgestellten Beginn der diesjährigen regelmäßigen Stellung in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern nicht zu schädigen, hat das k. k. Reichs-Kriegsministerium im Einvernehmen mit dem k. k. Landesvertheidigungs-Ministerium mittelst an die Generalcommanden ergangenen Erlasses verfügt, daß jenen dieser Wehrpflichtigen, welche sich mit dem freiwilligen Eintritte ohne sonstiges Verschulden verspäten sollten, die Begünstigung des Einjährig-Freiwilligendienstes nachträglich zuerkannt werde. Aspiranten, welche sich im März d. J. der Freiwilligen-Aufnahmsprüfung zu unterziehen gedachten, können zu diesem Termine unbeschadet der Erfüllung ihrer Stellungspflicht zur Prüfung zugelassen werden, und ist denselben bei entsprechender nachgewiesener Befähigung die Begünstigung des Einjährig-Freiwilligendienstes über deren Ansuchen nachträglich zuzuerkennen.

(Berunglückt.) Der Besitzer der Brauerei zu Tüffer, Herr Julius Larisch, welcher gestern Vormittag in seiner eigenen Equipage von hier nach Tüffer zurückkehrte, hatte das Unglück unterhalb Tremmersfeld beim Eisenbahn-Viaducte mit seinem Wagen zu stürzen und sich schwer zu verletzen. Der Berunglückte wurde von den dort befindlichen Bahnarbeitern nach einem Wächterhause gebracht und später mit einem Bahnwagen nach Tüffer befördert. Der Unglücksfall hat sowohl hier wie in Tüffer große Aufregung und aufrichtige, lebhafteste Theilnahme erweckt, die sich in mannigfachen Kundgebungen äußerten. Mit ängstlicher Erwartung wird den weiteren Nachrichten über das Befinden des allseits hochgeschätzten Mannes entgegengesehen. Als Ursache des Unglücks wird eine zu rasche Fahrweise angenommen. Auch der Pferdelecker erhielt mehrere allerdings unbedeutende Verletzungen.

(Bürgermeister Fuchs von Radkersburg.) Sonntag den 29. v. M. wurde Bürgermeister Fuchs von einem Herzschlage getroffen. Er verschied ohne noch einmal zum Bewußtsein gelangt zu sein. Der Schlaganfall dürfte eine Folge der Aufregung gewesen sein, welche der

Draußen im Park spielte der Wind mit den ersten gelben Blättern, die er auf den breiten Hochplateaus der gebirgigen Anlaae vor sich hertrieb und kräuselnd jagte, die Bäume bogen sich unter der Last ihrer Früchte, in den Zweigen sangen die Vögel, und Bienen flogen summend durch die von leiser Herbststimmung erfüllte Luft . . . drinnen war Alles fast unheimlich still.

Eva ein gefundenes Rind! Eva's Eltern unbekannt!

— Diese Frau Refner, dies entsetzliche Weib ist nicht ihre Mutter, entschied Tantchen. Jener Herr Ernst Orthloff hat in Berlin das schlechteste Zeugniß über ihre Person in Erfahrung gebracht, die Bediensteten im Alsterhotel nannten sie eine ganz „Seriebene“ . . . psui, die Betrügerin muß entlarvt werden.

Der Graf seufzte in sich hinein.

— Vielleicht weiß mein eigener unglücklicher Sohn über diese Frau mehr und Genaueres als irgend Jemand, sagte er resignirt, frage ihn, liebe Ulla!

Tantchen flog auf und ließ durch den Diener den jungen Herrn bitten, sie in ihrem Zimmer zu besuchen.

Als Hartwig erschien, glaubte er seines früheren unbefugten Eindringens wegen verhöhrt werden zu sollen und waffnete sich deshalb mit größtmöglicher Impertinenz.

Das Glas in's Auge geklemmt, ein Paar Glacéhandschuhe mit nervöser Hast durch die Finger ziehend, verbeugte er sich in lässiger Form.

— Gnädigste Tante befehlt? tönte es, ein Sähnchen verdeckend, von seinen Lippen.

Der alte Graf nahm wie immer, so oft der Sohn zugegen war, unwillkürlich eine straffere Haltung an.

— Hartwig, sagte er, ich bin es, der mit Dir zu sprechen wünscht. Setze Dich hierher und antworte der Wahrheit gemäß auf meine Fragen.

Der Sohn schnitt eine Urinasse.

— Packerlich! brummte er. Wüßte wissen, ob nicht der Herr Vater selbst vor fünfzig Jahren den kleinen niedlichen Dingen nachgelaufen ist, wohin er konnte? Setze nicht ein, weshalb davon so viel Aufhebens gemacht wird.

Der Graf bezwang sich nur mit äußerster Anstrengung.

— Du vergißt Dich Deiner Tante gegenüber sehr, Hartwig, antwortete er kalt. Aber kommen wir zur Sache. Kennst Du in Berlin eine Frau Namens Refner?

Diese Frage kam so vollständig unerwartet, war etwas so total Anderes wie es der Elegant geglaubt, daß ihn das Bischen Ueberlegung ganz im Stich ließ.

— Ja, ta, sagte er, sich selbst beruhigend, kenne das Frauenzimmer wie man tausend Men-

schen kennt! . . . Hat sie dem Herrn Vater geschrieben?

Diese letztere Wendung zeugte von so offener Uraube, daß es der Graf für gut fand, den Punkt noch unerledigt zu lassen.

— Weshalb nennt sich die Frau, deren Vergangenheit eine durchaus unreine ist, ohne allen und jeden rechtlichen Grund die Mutter unserer Eva? fragte er weiter.

Der Elegant erschrak.

— Wer zum T . . . Eh, das geht mich nichts an, auf Cavaliersparole, das geht mich nichts an. Ich gab das Geld, weiter nichts. Wußte in Hamburg ein frisches Röschen, speculirte längst darauf, es in ihre Hände zu bekommen, hatte aber keine Mittel, die Megäre. Malte sich das Gesicht roth wie ein Ziegelstein, kalkte sich Nase und Stirne, puh! . . . ein ganz gemeines Weib, Stallknechtsgeschmack, trug bunte Kleider und falsche Haare wie ein Stachelchwein. Mußte ihr verbieten mich auf der Straße anzureden.

Das Gesicht des alten Grafen war blaß und immer blässer geworden.

— Du machtest also, nachdem in Berlin der Schurkenplan verabredet worden, die Reise nach Hamburg mit, nicht wahr? fragte er.

— Eh! . . . Jeder an meiner Stelle hätte es gethan.

Eisstoß, der ein Joch der Murbücke wegriß, ent- stehen machte. Sein Tod hat in Radkersburg all- gemeine Trauer und Bestürzung erregt.

(Ein gewichtiger Grund.) Die krai- nerischen Abgeordneten hatten beim Unterrichts- minister eine Privataudienz, in der sie ihren alten Schmerzen wegen Slovenisirung der Mittelschulen neuerdings frischen Lauf ließen. Wie immerhin auch die Entgegnung des Unterrichtsministers ge- lautet haben mag, welche Hoffnungen auch wieder erstanden sein mögen, Alles dies verschwindet vor den geflügelten Worten, welche der Abgeordnete von Schueid bei diesem Anlasse aussprach: „Das Slovenische müsse als Unter- richtssprache in den Mittelschulen Krains schon wegen Bosniens und der Herzegowina eingeführt werden.“ Wahrhaft, diese Worte verdienen in Reliefschrift über den Zukunfts-Gymnasien Krains zu prangen. Also Bosnien ist das Eldorado, das der heran- blühenden Generation Krains winkt. Um vereinst daselbst eine Rolle spielen zu können, bedarf es nicht deutscher Kultur, bedarf es keiner Weltsprache, das bishen Bildung, welches Bosnien und die Herzegowina beanspruchen, kann mit den bisher- igen geistigen Errungenschaften in nationalen Mittelschulen ohne Schwierigkeiten beigebracht werden. Wozu also mit überflüssigen Dingen die Jugend plagen.

(St. Gotthard-Tunnel.) Ein Riesen- werk der geistigen und physischen Kraft des mensch- lichen Willens wurde am 1. März der Vollendung zugeführt. Der Nichtstollen im Gotthard-Tunnel wurde am genannten Tage um 11 Uhr 10 Mi- nuten durchgeschlagen. So weit mit bloßem Auge constatirt worden, stieß man vollständig genau aufeinander.

(Besteigung des Chimborasso.) Die kühnen Bergsteiger Dr. Co. Whymper und die Gebrüder Carrel haben am 5. Jänner den Chimborasso erstiegen. Nachdem die Bergsteiger während eines zehntägigen Marsches ihr Lager von einer Höhe von 13.000' bis 17.000' vorge- rückt hatten, gelang es ihnen am 5. Jänner den Berg zu erklimmen. Die Schwierigkeiten waren größer als man erwartet hatte, in Folge der Kälte, des Windes und der Verdünnung der Luft. Für die letzten tausend Fuß brauchten die Steiger fünf Stunden.

(Wegen einer Kleinigkeit.) Ueber Ansuchen der Georg Sedlak durch Dr. Sonns in Marburg wird die executize Feilbietung der dem Johann Predan in Puchern-Schleinitz gehö- rigen, auf 220 fl. geschätzten Fahrnisse wegen einer Reissforderung per 2 fl. 50 kr. s. A. auf den 2. und 23. März 1880 festgesetzt.

(Grafnigg.) Vorgestern wurde der Arbeiter Lorenz Wral in einem Stollen durch ein Stück Kohle, das sich plötzlich losgelöst hatte, schwer verletzt.

— Und in Hamburg wurde das Mädchen, von dem die Lehner wußte, es sei ein Findelkind, ausgespürt und der Betrug der Anerkennung in Scene gesetzt. Man zwang die arme Eva, jener infamen Person zu folgen, bis endlich die Flucht der Unglücklichen diesem ganzen, die Menschheit schändenden Handel ein Ende bereitete. Als Eva blutend, bewußtlos auf dem Straßenpflaster lag, machten sich die Mörder aus dem Staube, um dem Arme der Gerechtigkeit zu entgehen ... ist es nicht so?

Der Elegant schleuderte jetzt, total in die Enge getrieben, seine Glacés gegen die Zimmer- decke und fing sie wieder auf.

— Was soll der Kärrn? fragte er. Habe damals schon vom Heirathen gesprochen, auf Ca- valiersparole, habe es gethan. Ehe ist für keinen Gentleman ein Hinderniß mehr, zu leben wie ihm gefällt.

— Also Du gestehst, der gewesen zu sein, vor welchem Eva floh? Du wagst es, Dein Opfer trotz ihrer selbstverleugnenden Großmuth auch hier noch zu verfolgen und zu belästigen?

Der Elegant brummte verlegene, unverständ- liche Worte. Das Bekenntniß stand lesbar in seinen Zügen, sprach aus dem unsicheren klanglosen Ton, es bedurfte keiner Bestätigung mehr, weder für den Blinden, noch für die still weinende Stieftodame.

(Zug oder Lügner.) Im hiesigen Ge- meindearreste befindet sich ein wegen Landstreicherei abgestraftes Individuum, das sich angeblich Jo- hann Zug nennt. Der Genannte will absolut nicht wissen wohin er zuständig sei. Alle diesbezüglich in seinen früheren Aufenthaltsorten gepflogenen Recherchen haben bisher ebenfalls zu keinem Re- sultate geführt. Nachdem den Angaben des Joh. Zug wenig Glaubwürdigkeit beigegeben werden kann, so wird derselbe, bis seine Zuständigkeit erforcht ist, wohl den freundlichen Raum des hie- sigen Gemeindearrestes noch länger mit seiner Ge- genwart beleben.

(Bestrafte Galanterie.) Ein hiesiger Schuhmachermeister war gestern auf seinem Rück- wege von Bežigrad, woselbst er in Geschäftssachen gewesen, in der Restauration des Martšink bei der Zinkfabrik eingelehrt. Einige freundliche Worte, die er dem Wirthstochterchen schenkte, entzettelten die Eifersucht eines Anwesenden. Der galante Schuster wurde jählings ergriffen und zu Boden geworfen. Als er sich zur Wehre setzte, mengten sich noch weitere drei Personen in den Streit und eine größere Schlägerei, bei welcher der Schuh- macher diverse blaue Flecken und Hautabschürfungen erhielt, war die Folge der unbedachten Thaten.

(Diebstähle.) Es scheint als ob die unge- trübte Sicherheit des Einbrechers Gusej unseren Langfingern neuen Muth verleihen würde, denn eine ganze Serie von bedeutenden Diebstählen wird aus der Umgebung gemeldet. So wurden dem Grundbesitzer Mathias Gradisnik in Groß-Gorelzen, Gem. Gairach, Effecten und Victualien im Werthe von 100 fl. entwendet. Weiters wurde bei dem Grundbesitzer Brečko in Celsovik, Gem. Laak ein- gebrochen und Victualien im Werthe von 75 fl. gestohlen. Bedeutende Wein Diebstähle wurden bei dem Grundbesitzer Martin Mirnik zu Mollag und bei einem Grundbesitzer gleichen Namens zu Ko- pata verübt.

(Postraub.) Wie die „Agrarzeitung“ mittheilt, haben unbekannte Thäter am Montag Abends die von Petrovojevo nach Otocac verkehrende Reitpost in der Nähe des letzteren Ortes über- fallen, den Postillon erschlagen und die Briefe ver- schleppt. Da die Reitpost weder Geld noch Frächten- befördert, daher auch ohne Bedeckungsmannschaft ver- kehrt, ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der Mord nicht in räuberischer Absicht, sondern aus Rachsucht begangen wurde.

(Markt-Durchschnittspreise) vom Monate Februar 1879 in Gills: per Hectoliter Weizen fl. 10.— Korn fl. 6.18, Gerste fl. 6.18, Hafer fl. 3.58, Kukuruz fl. 6.10, Hirse fl. 6.35, Haideu fl. 5.58, Erdäpfel fl. 2.76, per 100 Kilogramm Heu fl. 1.90, Kornlagerstroh fl. 1.45, Weizenlagerstroh fl. 1.25, Streustroh fl. —.90 Flei sch- preise pro März 1880. 1 Kilogramm Rindfleisch ohne Zuwage 52 kr., Kalbfleisch 60 kr., Schweinefleisch 52 kr., Schöpfenfleisch — kr.

— Du kannst gehen, hebte es von den Lippen des Creises. Möge Dir Gott vergeben ... ich ...

— Reginald!

Hartwig war verschwunden, so schnell ihn seine Füße trugen, Tante Ulla beugte sich über den Blinden und küßte die Thränen von dem blassen eingefallenen Gesicht desselben.

Niemand sah sie als nur die treue alte Schwester, Niemand erfuhr, was sich in dieser Stunde zugetragen. Späterhin aber schrieb der Gutsinspector Ramers des Grafen an die Ham- burger Polizeibehörde, sowie an die in Berlin, und als nach vierzehn Tagen die Antwort eintraf, daß Frau Lehner vom Hamburger Criminalgericht auf einen wesentlich falschen Eid hin angeklagt und verhaftet worden sei, da wurde die große Reisefaleche wieder aus der Klemme hervorgezogen und fort ging es, ohne daß Eva wußte wohin.

Der Graf hatte alle Papiere und Documente aus der Zeit des Verschwindens seiner Tochter mitgenommen, er hoffte nichts, aber er wollte auf jeden Fall gerüstet sein. So ging denn die Fahrt durch das herbstliche Land dem Norden entgegen.

Langsam blieb Meile nach Meile hinter den Reisenden zurück und Eva lebte ordentlich wieder auf, als die kalte Luft gleichsam alle Nebel und Wolken der letzten Zeit verjagte und mit neuem

Verzeichniß
der im Monate Februar in Gills getauften Kinder.

Risel Maria, Autischer Sebastian Paul, Doller Maria Majer Apolonia, Vermoser Josefa Maria, Weber Josef, Boldin Maria, Kragnolnik Emilie Maria, Kröll Emilie, Reber Johann Josef, Bohajac Josef, Werder Valentin, Brigora Josef, Negri Erich Adolf Josef, Polz Johann Leopoldine Christine, Lobič Franz, Uch Franz, Zupanc Mathias, Mraulak Anton Franz, Burtele Joh., Hribersek Franz, Bobel Josef, Ritel Maria, Volt Josef, Klemen Rudolf, Sernek Vladimir Josef Stefan.

Verstorbene im Monate Februar.

v. Kurzrod Maria, Bahnbeamtenstochter, 3 J., Schwäche; Regal Maria, Maurerswitwe, 78 J., Altersschwäche; Kranz Helena, Tagelöhnerin, 48 J., Tuberkulo- se; Schmid Josef, Uhrmacher, 44 J., Gehirnlahmung; Zveplan Franz, Müller, 31 J., Typhus; Mally Alber- tine, l. l. Beamtenstochter, 24 J., Auszehrung; Regal Matthäus, Zimmerm., 31 J., Knochenbrand; Caharias Anna, Tagelöhnerin, 2 J., Schwäche; Slet Josef, Tagelöhner, 67 J., Lungenlahmung; Lipovsek Agnes, Tagelöhnerin, 42 J., Herz-Hypertrophie; Vermoser Jo- sefa, Realitätenbesitzerin, 11 J., Fraisen; Bohat Martin, Reuschler, 51 J., Wasserjucht, Rebernik August, Inwohnerin, 6 M., Fraisen; Kocivar Martin, Magd- lind, 2 J., Auszehrung; Solobar Johanna, Inwohnerin, 70 J., Altersschwäche; Gospodarič Maria, Schuhmachers- kind, 2 M., Schwäche; Repa Franz, Journierschneiders- sohn, 6 J., Diphtheritis; Stor Franziska, Bauerstind, 3 St., Schwäche; Groß Anton, Hausknecht, 65 J., Em- physem; Zajec Maria, Hausbesizersgattin, 30 J., Aus- zehrung; Kadakovits Maria, Kaufmannskind, 5 St. Schwäche; Kadakovits Antonia, Kaufmannskind, 12 St. Schwäche; Forjesini Anton, Weber, 73 J., Asthma; Suchy Maria, Schneidersgattin, 50 J., Brustfell-Ent- zündung; Pecnak Maria, Näherin, 34 J., Auszehrung; Scheuchnbauer Maria, Schlosserskind, 4 J., Diphtheritis; Cochner Anton, Schlosser, 47 J., Tuberkulo- se.

Course der Wiener Börse vom 3. März 1880.

Goldrente	85.50
Einheitliche Staatsschuld in Noten	70.95
„ „ „ in Silber	71.90
1860er Staats-Anlehensloose	128.25
Banfactien	835.—
Creditactien	301.30
London	118.10
Napoleon'sor	9.45
l. l. Münzducaten	5.56
100 Reichsmark	58.05

Muth das kränkelnde Herz erfüllte. Hartwig hatte ihr nach jener Begegnung im Boudoir der Taute nicht wieder nahen können, sie verlegte ihm gründ- lich den Weg, die Alte, sie hätschelte nur noch inniger, noch zärtlicher ihren armen Liebling und gestattete es dem Junker nie mehr, sie mit seiner unwillkommenen Werbung zu belästigen.

Tantchen war ja schlau wie Eine, sie hatte jetzt längst errathen, wem Eva's kleines Herz ge- hörte und was es auf sich hatte mit diesem beharrlichen Schweigen des Mädchens. Sie wollte nicht nach Hamburg zurück, wollte nicht mit ihren eigenen Augen sehen, wie sehr der „Bruder“ die Andere liebte, darum mußten all die Ihrigen für gestorben gelten, Mütterchen und er selbst und die Kinder.

Tante Ulla lächelte durch Thränen, sie dachte an die eigene Jugend und an das Weh, dem auch sie vor vielen vielen Jahren beinahe erlegen, damals als ihr Bräutigam sie verließ, als er eine Andere, Schönerer heirathete und sie selbst in das Fräuleinstift zog, auch mit dem Gedanken sich den Blicken der Welt für immer zu entziehen und hinter den düstern Mauern des Schmerzes zu pflegen bis an's Ende.

(Fortsetzung folgt.)

Laibacher Vorstadt Nr. 9

sind nachstehende Wohnungen zu vermieten:

1. Im Hochparterre

schöne grosse elegante Wohnung mit 5 Zimmer, sämtlichem Zugehör und Garten. Vom 1. Juli d. J. an.

2. Im I. Stocke

schöne freundliche Wohnung mit 4 Zimmer, sämtlichem Zugehör und Garten an eine solide Partei billig **sogleich**.

Anzufragen in der Bade-Anstalt von **Carl Schmidt** in Cilli 89

Ein Kinderwagerl

wird zu kaufen gesucht. Auskunft in der Exp. d. Bl.

Eine Amme

wünscht vom 1. April d. J. an bei einer Herrschaft einzutreten. Auskunft in der Exp. d. Bl. 94

Weingarten am Schlossberge

ostseitig, anliegend an die Schlossruine mit schönem Obstgarten ist aus freier Hand zu verkaufen. Ausk. in der Exp. d. Bl. 91 2

Zuchtschweine

zwei 1 Jahr, zwei 9 Monate und drei 5 Monate alt, sind zu verkaufen bei

Gustav Gollitsch in Cilli.

In Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Rumänien, Spanien, Holland und Portugal ist geschätzt

Wilhelm's

antiarthritischer antirheumatischer

Blutreinigungs- Thee

(Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus) ist als

Winter-Cur

als das einzige und sicher wirkende Blutreinigungsmittel anerkannt.

Mit Bewilligung der k. k. Hofkammer Wien, 7. December 1858.

Entschieden bewährt. Wirkung exzellent. Erfolg eminent.

Durch Allerh. Sr. I. I. Majestät Patent gegen Fälschung gesch. Wien, 12. J. 1870.

Dieser Thee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel, durchsucht er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde.

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen und veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautauschlags-Krankheiten, Wimmern am Körper oder im Gesichte, Flechten, syphilitischen Geschwüren

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei Gämorrhoidal-Zuständen, Gelbsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, dann Magenkräften, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen und so weiter.

Leiden, wie Strophelkrankheiten, Drüsenschwulst werden schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Theetrinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und urintreibendes Mittel ist

Allein **echt** erzeugt von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (Nied.-Oesterr.)

Ein Paket, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchsanweisung in diversen Sprachen: 1 Gulden, separat für Stempel und Packung 10 kr.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets „Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee“ verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee auch zu haben in

Cilli Baumbach'sche Apotheke, bei Jos. Kupferschmid, Apotheker.

A. PRASCHAK

Damen - Kleidermacher in Cilli

Grazergasse 83 88 3

empfiehlt sein grosses Lager fertiger

Frühjahrs-Jacken in Herren-Façon, Mantillets, Radkrägen, Kleider, Schürzen, Regenmäntel, Unterröcken, Mieder etc. etc.

zu den billigsten Preisen.

Das von Professor **Klinkerfues**, (Director der Göttinger Sternwarte,) erfundene

Patent-Hygrometer

ermöglicht die Vorausbestimmung des Wetters.

Tisch-Hygrometer fl. 10.—
Fenster- 15.—
Wand- 18.—

(Als solides Festgeschenk zu empfehlen.)

Wilhelm Lambrecht, Göttingen.

Fabrik meteorologischer Instrumente unter wissenschaftl. Leitung des Professor Klinkerfues. Illustrierte Preislisten u. Anerkennungen von Autoritäten zu Diensten.



Massa

kommt und bringt das

Neueste.

93

Der ganzen Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Verzeichniss belehrender und unterhaltender Bücher aus dem Verlage von **Joh. Haas in Wels** (Oberösterreich) bei.

Methode Toussaint - Langenscheidt.

Italienisch. Russisch. Spanisch.

Unterrichts Briefe

für das Selbst-Studium

bearbeitet von

Prof. Iwan Wasjemonoff, Prof. Giamb. Buonaventura, Prof. Gil Zuñarates, Dr. Theophil Helmhorst und Dr. Albert Schmidt.

Die russischen Unterrichts-Briefe sind komplett in 2 Cursen à 18 Briefe. Preis des ersten Briefes: 50 Pf.; aller folgenden: 1 Mk. — Die italienischen (3. verbesserte Auflage) und die spanischen Unterrichts-Briefe sind komplett in 2 Cursen à 20 Briefe. Preis eines Briefes: 60 Pfennige. — Complete Exemplare der italienischen Unterrichts-Briefe (soweit noch der geringe Vorrath reicht) sammt 2 Enveloppen: 24 Mk.

Leipzig.

Verlag des Hausfreundes.

Anfertigung aller Gattungen Druck-Arbeiten in moderner Ausstattung.

Visit-Karten

fl. —80 bis fl. 1.50 und höher.

JOHANN RAKUSCH
Cilli, Herrngasse 6.

Verlagshandlung

Drucksorten für Gemeinde-Aemter, Pfarren, Notare, Advokaten, Haus- und Gasthofbesitzer etc.

Mineral-Wässer

frische Füllung in der

Apotheke zur „**Maria Siff**“

des J. Kupferschmid

CILLI, Hauptplatz 109. 95

Herren- und Damen-Krägen und -Manchetten

werden zum Putzen übernommen bei

Alexander Metz in Cilli.

Bedienung schnell und billigst. 83 3

Das Districts-Commissariat der

k. k. priv. wechsels. Grazer Brandschaden-Ver-sicherungs-Anstalt

befindet sich in Cilli, Herrngasse 125.

Wilhelm's

römisches, altbewährtes, echtes

Haupt-, Wund-, Brand-, Frost-, Universal-Heil- und Fluss-Pflaster.

Dieses Pflaster wurde von Sr. röm.-kaiserl. Majestät privilegirt. Die Kraft und Wirkung dieses Pflasters ist besonders günstig bei tiefen, zerrissenen Sieb- und Stichwunden, bössartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsengeschwüren, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurm, Wunden und entzündeten Brüsten, Brandwunden, Hühneraugen, Quetschungen, erfrorenen Gliedern, Gichtläusen und ähnlichen Leiden.

Eine Schachtel kostet 40 kr. ö. W. Weniger als zwei Schachteln werden nicht versendet und kosten sammt Stempel und Verpackung 1 fl. ö. W.

Dieses Pflaster ist echt zu bekommen nur allein in der Apotheke zu Neunkirchen bei Wien des Franz Wilhelm.

Auch zu haben in

Cilli, Baumbach'sche Apotheke, bei Jos. Kupferschmid, Apotheker.

Belehrende und unterhaltende Bücher aus dem Verlag von Joh. Haas in Wels (Oberösterreich.)

Geschichte
der

Stadt Wels

in Oberösterreich.
Von Konrad Meindl.

I. Theil.

Allgemeine Geschichte von der Gründung von Wels durch die Römer bis auf die neueste Zeit Mit zwei Beilagen: Ansichten von Wels um das Jahr 1640 und Wels im Jahre 1740. 11 1/2 Bogen Groß-Oktav.

II. Besonderer Theil.

Enthält statistische Daten von Wels und ebenfalls zwei künstlerisch ausgeführte Beilagen: Wels um das Jahr 1805 und Wels in der Neuzeit. 11 Bogen Groß-Oktav.

Preis pr. Theil broschirt 1 fl. 50 kr., mit Post 1 fl. 65 kr.

Mémoires einer jungen Griechin.

Gehimmnisse und Nachtseiten
des Hoflebens von

Sachsen-Coburg.

Als Beitrag zur Sittengeschichte des 19. Jahrhunderts aus dem Französischen übersezt, mit Einleitung, Erläuterungen und Schlusswort versehen von Adolf Hassendiek.

2 Theile.

Herabgef. Preis 2 fl. Mit Post 2 fl. 10 kr.

Waldbleaun.

Gedichte

in oberösterreichischer Mundart

Von A. Schönberger.

2. Heft.

(1. Heft vorläufig nicht vorrätig.)

Preis 30 kr. Mit Post 35 kr.

Geistliche u. Gebet- Bücher.

Jesus
der

Gekreuzigte, meine Zuflucht.

Ein Trost- und Erbauungsbuch

für

Kranke und Leidende,

vom sel. Ferdinand Dorn

wirklicher geistlicher Rath, Dechant des Dekanats Schärding und Pfarrer zu Abtstorf.

Broschirt 80 kr. Gebunden 1 fl. 20 kr.

Mit Postzusendung 10 kr. mehr.

Der heilige Kreuzweg

unseres Herrn

Jesus Christus.

Andachtsübungen beim Besuche des heiligen Kreuzweges, sowie auch des heiligen Grabes,

mit einem Anhange von Liedern.

Preis 30 kr. Mit Post 35 kr.

Somilitische Betrachtungen
über die

Leidensgeschichte Jesu Christi

mit Bezug auf mancherlei Uebelstände unserer Zeit.

In sechs Fastenpredigten von dem Weltpriester Ignaz Mayr.

Preis 30 kr. Mit Post 35 kr.

Das wichtigste Geschäft des Menschen.

Die Vorbereitung zu einem seligen Ende.

Ende gut, Alles gut.

Preis 5 kr. Mit Post 7 kr.

Romanisches Ministrirbüchel.

Preis 5 kr. Mit Post 7 kr.

Das schönste und zugleich billigste Gebetbuch.

Maria Hilf!

Gebetbuch

zur Verehrung der allerheiligsten Jungfrau

Maria,

in der Wallfahrtskirche zu

Schmolln.

Allen Christgläubigen Verehrern Derselben gewidmet.

(Mit einem Titelbilde in Farben und prachtvoll gestochenem in Farben gedruckten Titel.

225 Seiten stark,

mit der Kreuzweg-Andacht in Bildern, sämtlichen

Marien-Liedern, Litaneien, Mess-

gebeten und allen andern zu Kirchen-Festen bestimmten

Andachten.

Reicht- und Kommunion-Andachten.

In Leder mit Goldschnitt und Schuber nur 80 kr. (früher 1 fl. 50 kr.)

Mit Post 90 kr. Ungeb. 60 kr. (früher 1 fl.) Mit Post 70 kr.

Gesetz-Bücher.

Praktisches Hilfsbuch

in Betreff des selbstständigen Wirkungskreises der Gemeinden in

Oberösterreich und Salzburg.

Zweite vermehrte Auflage.

Preis 1 fl. 50 kr. Mit Post 1 fl. 60 kr.

Handbuch

für die Gemeinden in Betreff des übertragenen Wirkungskreises.

Brauchbar für alle im engeren Reichsrathe vertretenen deutschen und slavischen Länder

Oesterreichs.

Preis 1 fl. 50 kr. Mit Post 1 fl. 60 kr.

Rondufts- und Stolordnung

vom 31. Januar 1783.

Cirkular-Verordnung

der k. k. Landes-Hauptmannschaft in Oesterreich ob der Enns.

Preis 10 kr. Mit Post 12 kr.

Nützliche u. prakt. Hilfsbücher im allgemeinen Verkehr.

1880

111 30.000 Auflage 111

Bester und sicherster

Wels

Kalknecht

oder

Rechnungsfaulenzler.

6. verbesserte Auflage.

Universal-Handbuch

für alle

im gewöhnlichen Verkehr vorkommenden Rechnungsfälle.

Inhalts-Verzeichniß:

Kostet das Einzelne (Stück, Elle, Meter, Pfund, Kilo, Faß etc.) 1/2 kr. bis hinauf zu 99 kr., so kosten 1, 5, 9, 35 bis zu 100 Stück so und so viel Kreuzer oder Gulden.

Seite 1-103.

3. B. Seite 63

Probe-Druck.

63

Kostet das Einzelne 60 Kreuzer.

so	fl.	kr.	so	fl.	kr.	so	fl.	kr.	so	fl.	kr.
1	—	60	26	15	60	51	30	60	76	45	60
2	1	20	27	16	20	52	31	20	77	46	20
3	1	80	28	16	80	53	31	80	78	46	80
4	2	40	29	17	40	54	32	40	79	47	40
5	3	—	30	18	—	55	33	—	80	48	—
6	3	60	31	18	60	56	33	60	81	48	60
7	4	20	32	19	20	57	34	20	82	49	20
8	4	80	33	19	80	58	34	80	83	49	80
9	5	40	34	20	40	59	35	40	84	50	40
10	6	—	35	21	—	60	36	—	85	51	—
11	6	60	36	21	60	61	36	60	86	51	60
12	7	20	37	22	20	62	37	20	87	52	20
13	7	80	38	22	80	63	37	80	88	52	80
14	8	40	39	23	40	64	38	40	89	53	40
15	9	—	40	24	—	65	39	—	90	54	—
16	9	60	41	24	60	66	39	60	91	54	60
17	10	20	42	25	20	67	40	20	92	55	20
18	10	80	43	25	80	68	40	80	93	55	80
19	11	40	44	26	40	69	41	40	94	56	40
20	12	—	45	27	—	70	42	—	95	57	—
21	12	60	46	27	60	71	42	60	96	57	60
22	13	20	47	28	20	72	43	20	97	58	20
23	13	80	48	28	80	73	43	80	98	58	80
24	14	40	49	29	40	74	44	40	99	59	40
25	15	—	50	30	—	75	45	—	100	60	—

Ferner enthält das Buch:

Kostet 1 Eimer (fast genau 57 Liter) 100 bis 1 fl. herab, so kostet 1/2, 1/4, 1/5 Eimer, 1 Maß, 1 bairische Maß, 1/2 österr. Maß, 1 groß Seidl, 1 Seidl, 1 Pfiff so und so viel.

Preis 40 kr. Mit Post 45 kr.

Vorrätig in jeder Buchhandlung oder durch solche rasch zu beziehen.

Belehrende und unterhaltende Bücher aus dem Verlag von Joh. Haas in Wels (Oberösterreich.)

Für jede Hauswirthschaft unentbehrlich, um sich gegen Ueber-
vorthellung zu schützen.

Der kleine Kaitknecht.

Hilfsbuch
zur leichtesten und genauesten Berechnung
des Preises von
Dekagramm und Kilo
aus dem
Preise eines alten Wiener Pfundes.
z. B. kostet 1 W.-Pfund 12 kr., so kosten
29 Kilo 6 fl. 21 1/2 kr.

Kilo-Preistabellen
enthaltend: Die Preise von 1 Deka bis
50 Kilo aus dem Preise eines Wiener
Pfundes von 1/2 Kreuzer bis 1 Gulden.
z. B. Seite 25

Probe-Druck.

— 25 —

Wenn 1 W. Pfd. 18 kr. kostet, so kosten:

Deka	Kilo		Hilo	
	fl.	kr.	fl.	kr.
1	—	—	1/4	8
2	—	1/2	1/2	16
3	—	1	3/4	24
4	—	1 1/2	1	32
5	—	2	1 1/4	40
6	—	2 1/2	1 1/2	48
7	—	3	1 3/4	56
8	—	3 1/2	2	64
9	—	4	2 1/4	72
10	—	4 1/2	2 1/2	80
11	—	5	2 3/4	88
12	—	5 1/2	3	96
13	—	6	3 1/4	104
14	—	6 1/2	3 1/2	112
15	—	7	3 3/4	120
16	—	7 1/2	4	128
17	—	8	4 1/4	136
18	—	8 1/2	4 1/2	144
19	—	9	4 3/4	152
20	—	9 1/2	5	160
21	—	10	5 1/4	168
22	—	10 1/2	5 1/2	176
23	—	11	5 3/4	184
24	—	11 1/2	6	192
25	—	12	6 1/4	200
30	—	15	7 1/2	240
35	—	18 1/2	9 1/4	280
40	—	21	10 1/2	320
45	—	24 1/2	12 1/4	360
50	—	27	13 1/2	400

Bearbeitet von A. G. Seibert.
Preis 30 kr. Mit Post 35 kr.

Praktisches Bier-Abnahmsbüchel für Brauereibesitzer.

Preis 35 kr. Mit Post 40 kr.

Bestes Handbuch für Forst-
und Landwirthe, Holzhändler,
Müller, Säge- und Bau-Meister,
Zimmerleute, Tischler und Wagner.

Sicherster Rechenmeister

im Kubikmaß der Rundhölzer.
I. Theil.
Kubittabellen nach dem neuen Maße.
II. Theil.
Anwend. derselben auch nach dem alten Maße.
Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

z. B. Seite 14
Probe-Druck.

14
Kubikinhalt der Rundhölzer.

5 Centim. mittlerer Durchmesser. 16 Centim. Umfang.

Ränge		Kubik- inhalt	Ränge		Kubik- inhalt	Ränge		Kubik- inhalt
Wtr.	Cent.	Wtr.	Cent.	Wtr.	Cent.	Wtr.	Cent.	Wtr.
10	—	—	6	20	—	12	13	20
20	—	—	6	40	—	13	13	40
30	—	1	6	60	—	13	13	60
40	—	1	6	80	—	13	13	80
50	—	1	7	—	—	14	14	—
60	—	1	7	20	—	14	14	20
70	—	1	7	40	—	15	14	40
80	—	2	7	60	—	15	13	60
90	—	2	7	80	—	16	14	80
1	—	2	8	—	—	16	13	—
1	20	2	8	20	—	16	15	20
1	40	3	8	40	—	16	15	40
1	60	3	8	60	—	17	15	60
1	80	4	8	80	—	17	15	80
2	—	4	9	—	—	18	16	—
2	20	4	9	20	—	18	16	20
2	40	5	9	40	—	18	16	40
2	60	5	9	60	—	19	16	60
2	80	6	9	80	—	19	16	80
3	—	6	10	—	—	20	17	—
3	20	6	10	20	—	20	17	20
3	40	7	10	40	—	20	17	40
3	60	7	10	60	—	21	17	60
3	80	7	10	80	—	21	17	80
4	—	8	11	—	—	22	18	—
4	20	8	11	20	—	22	18	20
4	40	9	11	40	—	22	18	40
4	60	9	11	60	—	23	18	60
4	80	9	11	80	—	23	18	80
5	—	10	12	—	—	24	19	—
5	20	10	12	20	—	24	19	20
5	40	10	12	40	—	24	19	40
5	60	11	12	60	—	25	19	60
5	80	11	12	80	—	25	19	80
6	—	12	13	—	—	26	20	—

Wenn die Ränge auf 10, 30, 50, 70, 90 Centi-
meter ausgeht, vergleiche man Seite 9.

Bearbeitet von A. G. Seibert.
Preis 60 kr. Mit Post 65 kr.

Sicherster Rechenmeister

im Kubikmaß der ins Rechteck ge-
schnittenen und beschlagenen Hölzer
(Pfoften)
in Fuß- und Metermaß.
Mit einem Anhang
der Maß- und Preisverhältnisse nebst Hilfs-
tafeln.
Bearbeitet von A. G. Seibert.
Preis 40 kr. Mit Post 45 kr.
(Nur noch wenige Exemplare von dieser Auflage vorrätzig).

Für Müller, Getreide- und
Produktenhändler unentbehrlich.

Getreide- Preis-Umrechnung- Tabellen

für Landwirthe und Getreidehändler
von J. Panzer.
Preis 10 kr. Mit Post 12 kr.

Welscher Schnellrechner

im gewöhnlichen Verkehr.
Ein Universal-Rechnungs-Handbuch
zur bequemen Umrechnung der
Alten Maße in die Neuen
und der
Neuen Maße in die Alten,
mit einem
Preisumrechner

von
Alois Seher.
Zweite vollständig umgearbeitete Auflage.
Bearbeitet von
A. G. Seibert.

I. Heft.
Pfund und Kilo
oder
unser neues Gewicht.
Preis 20 kr. Mit Post 22 kr.

II. Heft.
Suß und Meter
oder
unser neues Langmaß.
Preis 20 kr. Mit Post 22 kr.

III. Heft.
Maß und Liter
oder
unser neues Flüssigkeitsmaß.
Preis 20 kr. Mit Post 22 kr.

Vorrätzig in jeder Buchhandlung oder durch solche rasch zu beziehen.

Belehrende und unterhaltende Bücher aus dem Verlag von Joh. Haas in Wels (Oberösterreich.)

IV. Heft.
Metzen und Hektoliter
oder
unser neues Getreidemaß.
Preis 20 kr. Mit Post 22 kr.

V. Heft.
Quadrat und Kubik
oder
unser neues Flächen- und
Körpermaß.
Preis 40 kr. Mit Post 45 kr.
Alle 5 Hefte auf einmal zusammen genommen
nur 1 fl., per Post 1 fl. 5 kr.

Der außerordentliche Erfolg unseres „Welscher Schnellrechners“, dessen 1. Auflage in 14 Tagen vollkommen vergriffen war, berechtigt uns wohl zu der Behauptung, daß dieses Werk eines der besten Hilfsbücher unter allen bis jetzt erschienenen ist. Das ganze Werk enthält, wie in der 1. Auflage, 5 Abtheilungen, und zwar:

I. Pfund und Kilo. | III. Maß und Liter.
II. Fuß und Meter. | IV. Metzen u. Hektol.
V. Quadrat und Kubik.

Die gefertigte Verlags-handlung glaubt insbesondere auf die Vermehrung des Inhaltes hinweisen zu sollen, und zwar auf die

Getreide-Gewichts-Vergleichs-Tabelle

und durch das neue Scheitholz nach der Ministerial-Verordnung vom 23. Dezember 1875 (R. G.-Bl. 157). Diese zwei Beilagen allein schon dürften vielen Handels- und Geschäftsleuten erwünscht sein.

Der ungewöhnlich rasche Absatz erklärt sich durch den Umstand, daß der „Welscher Schnellrechner“

selbstständig und praktisch

bearbeitet ist.

Der unumstößliche Beweis, daß der „Welscher Schnellrechner“ selbstständig bearbeitet ist, liegt darin, daß die erste Auflage des Werkes 1870, also 1 1/2 Jahre vor dem Erlaß des Gesetzes über das neue Maß (23. Juli 1871) erschien; der „Welscher Schnellrechner“ ist also das erste Werk über das neue Maß

in der gesammten Monarchie, er ist der Vorläufer aller dieser Arbeiten!

Herr E. Brataffevic,

der bekannte Herausgeber zahlreicher Umrechnungswerke vom anerkannten Werthe, schreibt in einem Briefe vom 16. Jänner 1875 an den Verleger des „Welscher Schnellrechner“ u. a.:

„... Nun aber kommt das Wunderbare und es möchte mich wirklich interessieren, woher die Daten sind. Das Verzeichniß der Schlüsselzahlen im (Welscher Schnellrechner von 1870) stimmt vollkommen überein mit der neuen Maß- und Gewichtsordnung vom 23. Juli 1871. Herr Alois Seher, der Bearbeiter der 1. Auflage, war so glücklich, vor dem Reichsrathsbeschlusse und vor der Gesetzesvorlage die richtigen Zahlen zu besitzen.

Namentlich möge angeführt werden, daß der „Welscher Schnellrechner“ (obwohl seine Tabellen an Genauigkeit keinem andern Werke nachstehen) nicht in Decimalen rechnet, weil diese Rechnungsart auf dem Lande noch nicht allgemein gebräuchlich ist. — Eine

Qualitäts-Vergleichstabelle, mittelst der man das Gewicht des Getreides vom alten ins neue Maß berechnen kann, bildet eine werthvolle Erweiterung.

Das neue Scheitholzmaß

findet sich in der für den täglichen Gebrauch nöthigen Form nur im

„Welscher Schnellrechner.“

Jede der 5 Abtheilungen des Werkes enthält:

1. Umwandlungen des alten Maßes ins neue.
2. Umwandlung des neuen Maßes ins alte.
3. Preis-Berechnungen.
4. Zahlreiche Beispiele aus dem täglichen Leben,

die vorzüglich geeignet sind, den Gebrauch der Tabellen Jedermann zu ermöglichen.

Der Schnellrechner umfaßt sämtliche nothwendige Rechnungsarten und in den Tabellen findet man auf jede Frage schnell die richtige Antwort.

Wir geben zur Ersichtlichkeit des Gesagten einige wenige Beispiele hinaus, verweisen im Uebrigen darauf, daß im Schnellrechner

200 Beispiele

die Anwendung der 136 Tabellen erläutern

Nr. 1. Eine Bäuerin trägt z. B. 10 1/2 Wiener Pfund Butter zum Verkauf auf den Markt und sie will für das Wiener Pfund 54 kr. öst. Währ. haben, wie theuer muß sie das Kilo Butter verkaufen? — Seite 42 findet sie in der ersten Rubrik: Wiener Pfund kostet Kreuzer; nun sucht sie die Zahl

In der gefertigten Buchhandlung erscheinen auch jährlich die

Winter- und Sommer-Fahrordnungen

von nachstehenden Eisenbahnen:

Kaiserin Elisabeth- | Kronprinz-Rudolf- Westbahn | Bahn

mit nachfolgenden Touren:

Wien—Linz—Wels—Simbach.
Simbach—Wels—Wien.
Wels—Salzburg.
Salzburg—Wörgl—Innsbruck.
Innsbruck—Wörgl—Salzburg.
Salzburg—Wels—Wien.
Neumarkt—Passau.
Passau—Neumarkt.
Bischofshofen—Selzthal.
Selzthal—Bischofshofen.
Linz—Budweis.
Budweis—Linz.
St. Valentin—Gaisbach.
Gaisbach—St. Valentin.
Lambach—Gmunden.
Gmunden—Lambach.
Steindorf—Braunau.
Braunau—Steindorf.

mit nachfolgenden Touren:

St. Valentin—Ponteba.
Ponteba—St. Valentin.
Selzthal—Ischl—Schärding.
Schärding—Ischl—Selzthal.
Holzleithen—Thomasroith.
Thomasroith—Holzleithen.
Hieslau—Eisenerz.
Eisenerz—Hieslau.
Tarvis—Laiabach.
Laiabach—Tarvis.
St. Michael—Leoben.
Leoben—St. Michael.
Klein-Keifling—Amstetten.
Amstetten—Klein-Keifling.
Hüttenberg—Klagenfurt.
Klagenfurt—Hüttenberg.

Diese Fahrordnung erscheint im kleinen Portemonnaieformat zum bequemen Einstecken in die Briestafche und in Plakatformat mit gut leserlicher großer Schrift.

Erste Ausgabe zu 5 kr., mit Post 7 kr.

Zweite Ausgabe 10 kr., mit Post 15 kr.

Vorräthig in jeder Buchhandlung oder durch solche rasch zu beziehen.

54 und findet da in der zweiten Rubrik, daß ein Kilogramm 96 1/10 oder 96 1/2 kr. ö. W. kostet.

Nr. 2. Ein Stadtfräulein, das natürlich nur nach der neuesten Mode, d. i. nach Kilo und Liter u. rechnet, fragt eine Bäuerin: Was kostet ein Kilo Butter? Die Bäuerin hat aber nur die Pfundrechnung im Kopfe; das Pfund berechnet sie zu 63 kr.; nimmt sie nun den Schnellrechner zur Hand, so findet sie Tabelle 17. Seite 43 die gewünschte Auskunft. Sie wird erfahren, daß das Kilo in diesem Falle 1 fl. 12 kr. kostet.

Nr. 3. Seite 58 findet man als 18. Beispiel: Eine Sendung Butter z. B. beträgt 167 Zollzentner, was macht das im Wiener und im neuen Gewicht?

Nach Tabelle 8, Seite 21, erhält man zur Antwort: 167 Zoll-Zentner = 8350 Kilo.

Das Scheitholz.

Wir machen auf diese Abtheilung des Buches namentlich aufmerksam, denn nur sehr wenige Umrechnungswerke berücksichtigen das Scheitholz und dann auch nur oberflächlich.

Im Schnellrechner Seite 240—248, also auf dem engen Raume von 8 Seiten, werden folgende Fragen beantwortet.

1. Was gibt 1 Klafter jetzigen Maßes im Kubikmaß (bei den gewöhnl. Scheitlängen von 18", 24", 30", 36")?

2. Wie wird in Zukunft das Holz geschichtet?

3. Welches werden die normalen Längen sein?

4—7. Was geben 1—10 Klafter 18", 24", 30", 36" Scheiter in Kubiklaster — Kubikmeter?

8—11. Was kostet 1 Kubik- (Fest-) Meter Holz bei dem gegebenen Preise einer Klafter 18", 24", 30", 36" Scheiter?